

Taxele paginii platita la
numerat, (cunoscandu-se
bucletul din de Directiile
noul General P. T. T.
Nr. 75064 din 8 Apri-
lie 1927.

Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Frei-
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges
Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölle-
rung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arab, Ecke Fischplatz.
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—.

36. Folge. Arab, Mittwoch, den 26. März 1930. 10. Jahrgang.

Bewachung der Eisenbahnen durch Gendarmerie und Militär.

Bukarest. Im Innenministerium wurde eine Beratung wegen der zu ergreifenden Maßnahmen zum Schutze der Eisenbahnen gegen Anschläge abgehalten. Es wurde festgestellt, daß das Eisenbahnpersonal nicht imstande ist, die Eisenbahn vor Attentaten zu schützen, daher der Plan erwogen werden müsse, die Stände der Gendarmerie durch Heranziehung der Armee zu erhöhen und dieser Truppe die Ueberwachung der Eisenbahnlinien zu übertragen. Endgültiges wurde nichts beschlossen.

Kein Durchreise-Visum für Auswanderer.

Bukarest. Der Außenminister legte dem Parlament die Vereinbarung zur Gutheißung vor, die zwischen Rumänien, Frankreich, England, Italien, Holland, Belgien, Schweiz, Griechenland, Ungarn, Polen und Danzig abgeschlossen wurde bezüglich der Befreiung von den Visumgebühren für Personen, die in einen anderen Weltteil auswandern. Laut der Vereinbarung werden von jenem Lande, aus dessen Hafen der Betreffende abfährt, Legitimationsbücher ausgestellt und jener Schiffgesellschaft eingehändigt, auf deren Schiff der Auswanderer fährt. Die Legitimation kostet nichts. — Den Auswanderern Wollenden wird durch die Vereinbarung die Auswanderung erheblich verbilligt.

Ein Wolf der von Wölfen aufgefressen wird.

Bukarest. Innenminister Baiba antwortete Dr. Lupu, der die Regierung wegen der vorgekommenen Wahlmissbräuche angriff, ziemlich scharf. Baiba sagte, daß Dr. Lupu als Minister im liberalen Kabinett die berücksichtigten Wahlen im Jahre 1927 mitmachte, sohin unmöglich das Recht habe, ein Moralurteil abzugeben. Baiba warnte Lupu (Wolf), daß er als ein Wolf, der sich vom Rudel entfernte von den ihm feindlich gewordenen Wölfen (Liberalen) aufgefressen werden könnte. — Das ganze Parlament lachte, nur der Wolf war zornig.

Gherereien mit der Staatsbürgerchaft

Vor Jahren ist unser Billeber Landmann, der Spenglermeister Nikolaus Slavit, nach Amerika ausgewandert und arbeitete dort fleißig, um sich etwas für seine alten Tage zu verdienen. Nichts schlechtes ahnend, kehrte er vor kurzem in seine Heimat zurück und hörte zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß er, da unterdessen die Staatsbürgerlisten zusammengeschrieben wurden und er in diese nicht aufgenommen wurde, — wie noch einige 100.000 Andere — ein fremder Staatsbürger in seiner eigenen Heimatgemeinde geworden ist. Das Ende vom Lied war, daß er ein Naturalisierungsgesuch an das Justizministerium einreichen mußte, damit er wieder zu dem werde, was er auf Grund seiner Geburt sein mußte: ein Bürger seiner Heimatgemeinde.

Attentat auf die rom. Währung.

Laut dem Amtsblatt der Liberalen soll der Lei auf ein Drittel unterwertet werden.

Bukarest. Der Kampf der Liberalen gegen die nationalzarunistische Regierung hat Formen angenommen, die man nurmehr anarchistisch nennen kann. In dem für das Ausland bestimmten, in französischer Sprache geschriebenen Amtsblatt der Liberalen „Independence Romaine“ erschien als neueste Sensation die Meldung, daß die Regierung eine Herabsetzung des Leikurses von 820 im Verhältnis zum englischen Pfund auf 2200, also eine Unterwertung auf ein Drittel plane. Diese Nachricht hat die ohnehin erregte Börse und die ganze Finanzwelt in ungeheure Bestürzung versetzt. Wenn sich die Nachricht bewahrheitete, wäre der Staatskrah unvermeidlich gewesen. Die Regierung hat inmitten der all-

gemeinen Kopfkostigkeit Ruhe bewahrt und es ist ihr gelungen, die aufgeregte Stimmung durch Darstellung der Lage der Nationalbank zu beruhigen. Die von der Nationalbank herausgegebenen Banknoten sind durch Gold- u. Silber-Vorräte u. fremde Valuten, weiter durch die Garantie jener Banken voll gedeckt, mit welchen Rumänien ein diesbezügliches Uebereinkommen getroffen hat. Die Regierung erklärte demzufolge alle Nachrichten über eine Herabsetzung des Leikurses als verbrecherische Anschläge. Bei dem genannten liberalen Blatt wurde der Text des Auftrages durch die Polizei beschlagnahmt und der Untersuchungsrichter ordnete die Vorführung des verantwortlichen Redakteurs an.

Umbildung des Unterrichtswesens.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium bereitet mehrere Gesetzesentwürfe vor, durch die eine gänzliche Umbildung des Unterrichtswesens erreicht werden soll. Das Unterrichtsministerium selbst soll vollständig umgebildet werden. Weiter will man auch das gegenwärtige geisttötende Lehrsystem bei den Mittelschulen gründlich ändern. Ebenso soll der Handelsschulunterricht gründlich umgebildet werden. — Die Modernisierung unseres Unterrichtswesens ist unbedingt notwendig. Wir Minderheiten haben aber auch noch den Wunsch, daß der Anghelescu-Geist, an dem unser Schulwesen leidet, verschwinde. Unsere Staatschulen sind genau sowie einst die magyarischen Schulen keine Bildungs-, sondern Entbildungsstätten, wo die Kinder der Minderheiten die

eigene Sprache verlernen und die rumänische nicht erlernen. Die Kinder der Minderheiten werden zu Halbmenschen erzogen, die weder die eine noch die andere Sprache in Wort und Schrift beherrschen.

Nur dann, wenn das Unterrichtsministerium die Schulgesetze in dem Sinne umarbeiten läßt, daß die Minderheiten ihre Muttersprache in der Schule vollkommen erlernen können, kann Rumänien von sich sagen, daß es ein modernes Schulwesen besitzt. Den Massenrumänen die weiteste Bildungsmöglichkeit zu bieten und den Nichtrumänen dies vorzuenthalten, steht mit dem Modernismus und Zeitgeist nicht im Einklang, sondern ist mittelalterlicher Feisteszwang und Bildungsfeindschaft.

Ein Billeber wegen einer fremden Tabakschneidemaschine mit 59.000 Lei bestraft.

Aus Billeber wird uns berichtet: Unlängst erschien beim Schmiedemeister Johann Zoller ein Fremder und übergab ihm eine Tabakschneidemaschine zum reparieren. Der Schmiedemeister übernahm die Maschine und der Fremde ging fort. Nach kurzer Zeit erschien die Gendarmerie mit dem Gemeinbediener und verlangte die Tabakmaschine. Die Gendarmen wußten es sogar, wo der Schmiedemeister die Maschine hingestellt hatte. Der Mann verteidigte sich vergebens, daß ihm ein Fremder die Maschine gebracht habe. Es half nichts, die Gendarmen verlangten 50.000 Lei Strafe. Weiter verlangte man von ihm noch 9000 Lei, weil man 6 Kilogramm Tabak bei ihm gefunden hat. Der arme Mann mußte sich die ungeheure Summe beschaffen, ansonsten die Gendarmerie ihn ins Gefängnis nach Lemschwar abzuführen hätte. — Die Lätigkeit der Gendarmerie, wenn sich um Erwischen von Schmugglern und anderen Finanzereien handelt, ist eine unheimlich räthrige. — Unser Volk ist aber auch so kindisch, daß einem Gauner, der nur weiß mit wem unter einer Decke spielen, nicht justizrißig behandelt,

Hätte der Schmied dem Schuft, der mit der Maschine bei ihm erschien, eine echt grobschmiedliche Ohrfeige u. nachher als Reifegelb noch einen Fußtritt gegeben, würde er sich 59.000 Lei erspart haben.

Auszahlung der Staatsunterstützung für die Minderheitenschulen.

Bukarest. Der Finanzminister erklärte einer unter Führung des Bischofs Majlath bei ihm erschienenen Abordnung, daß der Staat den Minderheitenschulen auch heuer nur 25 Mill. Unterstützung geben könne. Die Unterstützung wird in vierteljährigen Raten ausbezahlt werden. — Die Steuern werden trotz der furchtbaren Wirtschaftskrise im Durchschnitt um 30 Prozent erhöht. Da wäre es doch Ehrenpflicht des Staates uns Minderheiten im Verhältnis zur Steuerhöhung auch den Schulbeitrag zu erhöhen. Die Summe von 25 Millionen Lei ist ein Bettel im Vergleich zu den Summen, die wir zahlen müssen.

Besprechung über Wirtschaftserfordernisse der einzelnen Provinzen.

Bukarest. Der Ackerbauminister wird eine Reihe von Besprechungen abhalten, um über die Wirtschaftserfordernisse und Bedürfnisse der einzelnen Provinzen unterrichtet zu werden. Am 25. März finden die Beratungen über Oltenien und Muntenien, am 26. über die Moldau und Bukowina, am 27. über Dobrudscha und Bessarabien, am 28. über das Banat, die Arader und Biharer Gegend und am 29. März über Siebenbürgen statt.

Die Slovaken müssen Tschechen bleiben.

Brag. Die Regierung hat das Ansuchen des slowakischen Volksführers Hlinka abgelehnt, daß bei der heutzigen Volkszählung die Tschechen abgefordert gezählt werden. — Das in Preßburg erscheinende slowakische Blatt „Slovak“ nennt diesen Standpunkt ein gewöhnliches Verbrechen, durch welches das slowakische Volk zur Empörung aufgestachelt wird. Es sei offenbar, daß die Slovaken unter den Magyaren trotz deren Chauvinismus nicht so arg entrechtet waren, als sie es heute unter den sogenannten tschechischen Brüdern sind.

Wegen Vatemordes unschuldig verhaftet.

Der Arader Gerichtshof fällt in einer seit langem sich hinziehenden Strafsache ein freisprechendes Urteil. In der Gemeinde Aranyag wurde noch im Jahre 1922 der Landwirt Blada Bilcsics ermordet aufgefunden. Bei der sofort eingeleiteten Untersuchung erklärte die Frau des Ermordeten, daß sie ihren Mann erschlagen habe. Der Gerichtshof verurteilte die Frau wegen verschiedener mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis. Als die Frau die Strafe bereits antreten sollte, beschuldigte sie ihren Sohn Arjen Bilcsics des Mordes. Da sich auch Zeugen fanden, die bei der Untersuchung Verdachtsgründe gegen den Sohn vorbrachten, wurde dieser verhaftet. Nach neunmonatigem Untersuchungsgefängnis kam es endlich zur Verhandlung, bei welcher sich die volle Unschuld des Sohnes herausstellte, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil erbrachte.

Die Lippaer Advokaten gegen die Uebersteuerung.

Die Lippaer Advokaten fühlen sich durch die Steuerkommission benachteiligt, da man sie bedeutend höher besteuerte, als im Vorjahre und sie appellierten gegen die Uebersteuerung. — In dieser tranken Zeit ist es ein besonders krankes Merkmal, daß die Finanzbehörde — der Wahrheit entsprechend — die Feststellung macht, daß das Einkommen der Advokaten bedeutend gestiegen ist. Wehe dem Volk, wenn es den Advokaten gut geht!

Der Billeber Jahrmakel findet Mittwoch, den 2. April statt. Viehauftrieb bewilligt.



Die Einleger gegen die Wirtschaft bei der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank.

Der Arader Präsekt fährt an die Riviera.

Der Arader Präsekt Dr. Justin Marsten nimmt sich zwecks Herstellung seiner Gesundheit einen Urlaub und fährt an die Riviera. In seiner Abwesenheit wird ihn der Neuarader Oberstaatsanwalt Anghelina vertreten.

In Hatfeld

gab es wieder Paprikaschwahlen. Bekanntlich gab es in Hatfeld einen heftigen Wahlkampf, der nun entschieden ist. Wie derselbe entschieden wurde, beweist ein Zirkular, welches — unterfertigt von dem Sekretär der ungarischen Partei Johann Lacsanyi jun. und dem Obmann Dr. Desider Bizet — zirkuliert. Mit dem Bogen werden „freiwillige Spenden“ für die Wahlkosten gesammelt und da wird behauptet, daß bei einer Wahlversammlung allein Wein u. Freispatzen für die Wähler aufgetischt wurde, was eine Rechnung von 8000 Lei ergab. Diese Rechnung wurde damals vom Sekretär Lacsanyi bezahlt, da er aber allein nicht die Kosten bedenken will, so wurde nun alles zusammengeschrieben und die Paprikaschwahlen werden durch diese Sammlung verwischt.

Das Kronprinzenpaar

von Monaco von Tisch und Bett
geschieden.

Paris. Der Gerichtshof, der mit der Ehescheidungsfrage des Kronprinzen Peter von Monaco und seiner Gattin Prinzessin Charlotte betraut war, hat in seinem Urteil vorläufig die Scheidung der Gatten von Tisch und Bett ausgesprochen.

Todesfälle. Im Verjamoscher Armenhause ist der gew. Spenglermeister und ehemalige Feuerwehrmann Matthias Schütz im 63. Lebensjahre gestorben. Zwei Tage nach seinem Ableben folgte ihm auch seine Gattin in den Tod. — In Hatfeld ist der pensionierte Grundbuchbeamte Julius Bedö im 68. Lebensjahre mit dem Tode abgegangen. — Ebenfalls in Hatfeld wurde der Landwirt Johann Stein im 53. Lebensjahre nach kurzem Leiden vom Tode hinweggerafft. — In Willed ist Nikolaus Welter im 22. Lebensjahre gestorben. — In Lobrin sind gestorben: Witwe des Kaspar Josthe geb. Katharina Wirth und pens. Wizenotär Josef Winder. — Der Kadnaer Rechtsanwalt Dr. Peter Hammer ist in Budapest nach längerem Leiden gestorben.

Insolvenzen. Gegen den Choroker Kaufmann Peter Gladics hat der Arader Gerichtshof über eigenes Verlangen den Konkurs angeordnet. Die Passiven betragen 300.000 und die Aktiven 100.000 Lei. — Der Gemischtwarenhandeler Adam Fischer in Ziebachwetter hat die Zahlungen eingestellt und bietet seinen Gläubigern bei 1 Million Passiven und 650.000 Lei Aktiven einen 50-prozentigen Ausgleich an. — Der Arader Möbelschleifer Stefan Skalos verlangt den Zwangsausgleich gegen sich, die Aktiven machen 230.000 und die Passiven 318.000 Lei aus. Skalos will seinen Gläubigern auch nur 50 Prozent zahlen.

treter der Einleger angenommen hat: 60 Prozent, zahlbar in 3 Jahren ohne Zinsenvergütung. Beginn der Zahlungen 6 Monate nach Rechtskräftigwerden des Ausgleiches. Daß man seine von seiten der Interessierten nicht überprüfte, also nicht einmal anerkannte Forderung aus dem Treffer einer für Auszahlungen gesperrten Bank sich auszahlen läßt, ist ein Vorgehen, gegen welches aufs heftigste Verwahrung eingelegt werden muß.

Die Einleger und sonstigen Gläubiger der Bank dürfen nicht mehr in einem Zustande der Ohnmacht verbleiben, sondern zugreifen und mit allen gesetzlichen Mitteln alles rückgängig machen, was seit Sperrung der Bank geschehen ist. Keinesfalls soll gebuldet werden, daß das wertige, das noch vorhanden ist, bergewendet und verschleppt werde.

Wir berichteten in Folge 38 über eine erregte Einlegerversammlung bei der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank, in welcher die Abschaffung des Fünferkomitees beschlossen wurde. Der Temeschwarer Hausbesitzer Georg Bobendorfer, der als Mitglied des Fünferkomitees Enthaltungen machte, hat für Freitag vorm. wieder eine Versammlung der Einleger einberufen. In der Versammlung haben ungefähr 150 Einleger aus Temeschwar und auch vom Lande teilgenommen.

Der Einleger Bobendorfer befaßte sich in längerer Rede mit der Lage der Einleger und griff besonders die Rechtsanwälte der Bank an. Es wurde noch nachher, als die Bank bereits die Zahlungen eingestellt hatte, ohne Wissen der Einleger viel Geld ausbezahlt. Als die Einleger hierüber Rechnung verlangten, wurde ihnen keine Antwort gegeben. Die Bücher hat man den Einlegern nie gezeigt, sondern versteckt und gebraucht stets Ausreden. Dann hat man die Vollmachten, mittels welcher die Einleger in den Zwangsausgleich einwilligten, nicht, sowie vereinbart war, auf den Namen des Einlegerkomitees, sondern auf den Namen der Rechtsanwälte ausgestellt. Bei der Bank herrscht eine wahre polnische Wirtschaft. Der Präsident des Komitees Dr. Wrazel, (Schwiegervater des früheren Direktors der Bank Dr. Probst) trachtete niemals die Interessen der Einleger, sondern stets die eigenen Interessen zu schützen. Als er, (Bobendorfer) als Mitglied des Fünferkomitees gegen diese Vorgänge protestierte, wurde er bedroht. Man hat ihm sogar mehrere Drohbriefe geschickt, mit der Aufschrift

„Wir warnen Sie ...“

Bobendorfer zeigt den versammelten Einlegern einen Zettel, auf dem zu lesen steht: „Geehrter Herr! Wir warnen Sie, denn Sie werden durchlöcher!“

Zwei Millionen Honorar ist nicht — viel!

Dr. Wrazel sagte, als man ihn darauf aufmerksam machte, daß die Rechtsanwälte zwei Millionen als Honorar für das Zustandekommen des Ausgleiches aufrechneten, daß dies gar nicht viel sei.

Dr. Reb hat sich übrigens außer dem Honorar noch ausbedungen, daß für den Fall des Zustandekommens einer Fusion mit einer anderen Bank ihm noch ein weiteres Honorar von vier Millionen Lei ausbezahlt werden soll. Die Rechtsanwälte Dr. Reb u. Dr. Gabriel, die bekanntermaßen eine gemeinsame Kanzlei haben und verzwängelt sind, erklärten plötzlich, daß sie kein gemeinschaftliches Büro haben, sondern separat arbeiten. So ist es möglich geworden, daß Dr. Reb die Bank und Dr. Gabriel gegen ein Honorar von einer Million Lei die Einleger vertritt. Bei der in Schwiezer Zeiten geratene „Temeschwar-Josefsstädter Bürgerlichen Sparkassa“ bekommen die Rechtsanwälte keinerlei Honorar. Dr. Probst, der ehemalige Direktor der Handels- und Gewerbebank, der auch bei der Bürgerlichen stark interessiert ist, hat trotzdem erklärt, daß bei der Schwäbischen Handelsbank die Advokaten ein Honorar bekommen müssen. Dr. Reb hat die 2 Millionen bereits erhoben. Von dem Verkauf des Hauses der Handelsbank (Ezechiel-Palais) wußten die Einleger nichts, nur Dr. Wrazel wurde hierüber in Kenntnis gesetzt. (Das Haus wurde angeblich tief unter dem wirklichen Wert verkauft.) Bobendorfer beantragte, daß man ein neues Einlegerkomitee wählen möge, da zu dem heutigen Komitee niemand ein Vertrauen habe.

Dr. Adolf Friedmann, Arzt aus Refasch, beantragt die Wahl eines aus 17 Mitgliedern bestehenden Komitees.

Der Einleger Johann Trendler aus Großjetscha brachte vor, daß er bereits im Jahre 1927 bei der Gen-

ralversammlung darauf hinwies, daß die Bank einen Verlust von mindestens 30 Millionen erlitten habe, man ließ ihn aber nicht zu Worte kommen, da er bloß Einleger und nicht Aktionär sei. Dr. Gabriel hat ein Mißverhältnis eingestrichelt, wahrhaft aber die Interessen der Einleger nicht.

Der Staatsanwalt soll eingreifen.

Der Einleger Tariffion aus Dettasagt, daß man die Strafanzeige beim Staatsanwalt machen müsse, falls die Direktion nicht Ordnung schafft u. den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Wahl eines neuen Komitees.

Es wurde sodann beschlossen, daß bisherige Fünferkomitee samt dem Präsident Dr. Wrazel zu entheben u. ein 17-gliedriges Komitee zu wählen. Dieser Beschluß wurde einstimmig gegen eine einzige Stimme erbracht.

Der einsame Pilger mit dem Hinauswurf bedroht.

Der Druckereibesitzer u. Maschinist Hans Pilger erklärt sich gegen den Beschluß. Es entstand ein großer Tumult. Pilger wurde tötlich bedroht. Wir haben unser Geld nicht gestohlen — wie manche Bankdirektoren.

Der Einleger Peter Wuu sagte zu Pilger: „Wir haben unser Geld ehrlich verdient und nicht wie manche Bankdirektoren — gestohlen. Pilger möge achtgeben, sonst werde man ihn am Kragen packen und hinauswerfen.“

Die Wahl des neuen Komitees wurde beschlossen und besteht aus folgenden Mitgliedern: Gr.-orient. Pfarrer Gabriel Seleaganu, Rechtsanwalt Dr. Emmerich Jakobowicz, Lehrer Kornel Dobos, Jean Feschia, Michael Albert, Dr. Adolf Friedmann, Refasch, Oberingenieur N. Kräuter, N. Tariffion, Joh. Trendler, Großjetscha, Franz Johannljivar, Peter Wuu, Grundrichter, Johann Zdiarsky, Refasch, Georg Bobendorfer, Johann Knebel, Johann Balan, Franz Ehrlich, Johann Sterz, Niku Nitru, Jakob Strobl, Großscham und Dr. Franz Keff in Neuarad.

Das neue Komitee wird sofort mit der Direktion in Verbindung treten und eine Zusammenkunft im Interesse der Einleger anzubahnen trachten. Sollte die Direktion dem Komitee die Arbeit unmöglich machen, wird unverzüglich die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Soweit der Bericht, den wir der „Temeschwarer Zeitung“ entnommen haben. Wir wollen nun noch hinzufügen, daß die Einleger auf dem Lande sich endlich auch mal ermannen müssen, wenn nicht alles zugrundegehen soll. Der Verkauf des Hauses muß rückgängig, oder aber müssen jene Personen, die diese Tat begangen haben, für den erlittenen Schaden materiell haftbar gemacht werden. Ebenso diejenigen Personen, die es ermoßlichten, daß Dr. Reb und Dr. Gabriel für kurzfristige Advokatenarbeit 2 Millionen Lei ausbezahlt erhielten. Es fehlen uns die Worte zur Kennzeichnung dieses Vorgehens der 2 Advokaten, die sich vom Schweige der so schwer geschädigten, vorwiegend deutschen Einleger eine beispiellos hohe Summe aufrechneten. Bei der Temeschwarer Bürgerlichen Sparkassa, die absolut nicht deutsch ist, versehen die Advokaten, die auch keine Deutschen sind, zur Rettung der Bank und Schonung der Einleger die Ausgleichsarbeiten umsonst. Und deutsche Advokaten belassen durch eine so ungeheure Summe die ruinierten Aktionäre und Einleger einer deutschen Bank. Wenn die zwei deutschen Advokaten sich schon nicht scheuten, Hunderten von Deutschen gegenüber einen nuradvokatorischen Standpunkt einzunehmen, dann hätten sie wenigstens bei der Auszahlung ihres Honorars sich an dieselben Bedingungen halten dürfen, die Dr. Reb als Vertreter der Bank den Gläubigern antrug und die Dr. Gabriel als Ver-

Der Arader Gerichtshof verurteilt den Arader Notar Negariu wegen Betrugsdelicten zu 18 Monaten Gefängnis.

In Galatz haben drei Arbeitslose das Theater angezündet, damit sie bei einem Neubau Arbeit und Brot bekommen. Jetzt wurden sie eingesperrt und essen Gefängnisbrot, was angeblich noch besser ist — als nichts.

Der Dobruiner Kreisarzt Kaspar Schmidt feierte dieser Tage die Jahreswende seiner Wahl zum Kreis-Physiker.

Auf der Bukarester Radiostation wurde der Ingenieur Alexander Nafsael durch Verührung des Leitungsdrahtes vom elektrischen Strom getötet.

In der Volksschule Nr. 2 in Focsani ist der Hund des Direktors wütend geworden und biß 29 Kinder.

Der Ackerbauminister hat dem Parlament einen Gesetzentwurf wegen Regelung des Tierexportes vorgelegt.

Die Eisenbahnverwaltung wird die Schnellzüge mit Radio-Apparaten ausrüsten.

An der romanisch-russischen Grenze haben russische Flüchtlinge auf eine Abteilung von romanischen Grenzsoldaten Bomben geworfen und töteten einen Soldaten, drei wurden schwer verletzt. Die Russen flüchteten über die Grenze zurück.

Bei den Lösungsarbeiten an der Petroleumquelle in Moroni haben 5 Arbeiter schwere Brandwunden erlitten.

In der Siebenbürger Gemeinde Degrad hat der Landwirt Johann Scherer seinen 77-jährigen Schwiegervater im Streit mit einem Revolver erschossen und schoß sich hierauf eine Kugel ins Herz.

In der Regater Gemeinde Terbiceni sind 32 Häuser abgebrannt, drei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden beträgt über 15 Millionen Lei.

In der Gemarkung von Deutschsanktpeyer wurde die Leiche einer ungefähr 45 Jahre alten Frau aus der Marosch gezogen.

Bei Kislapus (Siebenbürgen) ereignete sich infolge falscher Wechselstellung ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastzügen. Ein Bremser wurde schwer verletzt und 7 Waggons zertrümmert. Der Schaden beträgt 6 bis 7 Millionen Lei.

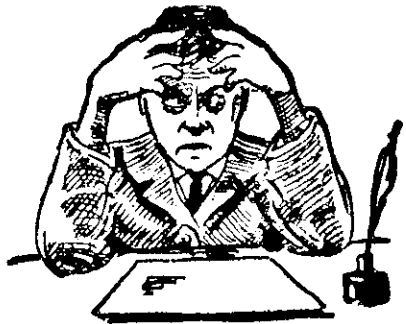
Ein Journalist

wegen Grenzüberschreitung verhaftet.

In der Station Curtici wurde ein gut gekleideter junger Mann verhaftet, der mittels Bahn aus Ungarn kommend nach Bulgarien reisen wollte. Laut seinem Paß heißt er Ivan Brückler und stammt aus Agram. Sein Vergehen besteht darin, daß er ohne Visum über die Grenze kam. Brückler gibt an, daß er auf dem Wege von Belgrad alle Länder ohne Visum durchfahren konnte. Die Arader Postzeit wird Brückler zum Militärgericht nach Temeschwar einleiten, wo man über ihn wegen Grenzüberschreitung urteilen wird.

Verlobung. In Hatfeld hat sich Hans Nothen mit Frä. Eva Hepp, der Tochter des Landwirts Franz Hepp, verlobt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob es wahr ist, daß Maniu deshalb noch nicht endgültig abgedankt hat, weil die Liberalen jetzt die Regierung noch nicht übernehmen wollen? Aberescu wartet aber schon lange darauf und würde seinem Freund Goga gerne zu etwas „gärendem Most“ verhelfen...

— über einen Beschluß unserer Eierexporteure, daß sie in Zukunft nur mehr schöne, frische Eier nach dem Ausland liefern und die faulen Eier im Lande lassen... Ich befürchte, daß aus diesen faulen Eiern leicht politische Nachteile für die einzelnen Parteien bei Kartesch- und Propagandareisen erwachsen können.

— wie sich die Betten ändern? In Paris hat sich ein „Bund gegen Amerika“ gebildet; seine Mitglieder verpflichten sich, keine amerikanischen Waren, vom Auto bis zur Zahnpasta, anzuschaffen, keinen amerikanischen Film anzusehen usw. Es mag ja sein, daß der amerikanische Import wirklich etwas überhand genommen hat, vor einem Duzend Jahren aber konnte man davon gar nicht genug kriegen.

— über einen nie geahnten Unterschied: In der Türkei, wo es keine solche deutsche Siedlungen gibt, wie bei uns im Banat, Siebenbürgen, Bukowina, Dobrußsja oder Bessarabien, hat die Regierung deutsche Sprachkurse für die Staatsbeamten eingerichtet. Wie ich in der „Türkischen Post“, der einzigen deutschen Zeitung von Konstantinopel lese, haben sich in Stambul — wo die Polizeidirektion nur solche Beamten anstellt, die auch die deutsche Sprache beherrschen — am ersten Tage bereits 35 Teilnehmer gemeldet und selbst Mustafa Kemal Pascha, wie auch der Ministerpräsident Ismet-Pascha, die ziemlich gut deutsch sprechen, treiben weiter deutsche Sprachstudien. Bei uns verbietet man es sogar, daß die deutschen Kinder in unseren eigenen deutschen Schulen in deutscher Sprache unterrichtet werden. Hoffentlich wird man es auch noch einsehen, daß man mit der deutschen Sprache in der ganzen Welt durchkommen kann, während man mit den Kenntnissen anderer Sprachen, im besten Falle bis zur Grenze kommt.

— ob die Geistlichen Karteschdienst leisten sollen, bei den Wahlen? Aus einer schwäbischen Gemeinde schreibt man mir diesbezüglich folgenden seltenen Fall: Der Ortsgeistliche war mit der Richter- und Gemeinderats-Wahlagitation „seiner Partei“ verort beschäftigt, daß er während dieser Zeit für nichts anderes Verständnis hatte. Unglücklicherweise starb ein Mann und mußte begraben werden. Der Pfarrer wurde gerufen und in Wahl-Gedanken hatte er die Anmeldung schon längst vergessen, wußte nicht, daß es sich um einen verstorbenen Mann handelt und segnete den Toten als eine Frau ein... Da hieß es kräftig: „Wollen wir beten für die Verstorbene... Der Herr lasse sie ruhen in Frieden... Das ewige Licht leuchte ihr... etc. etc.“ Nachdem man aber den Pfarrer in seiner Amtshandlung nicht stören konnte, so war den anwesenden Trauergästen das Sachen viel näher als das Weinen und ein Murren ging durch das Volk. Auf dem Wege zum Friedhof erkannte sich doch der Ortsobmann, schlich sich langsam zum Herrn Pfarrer und machte ihn ehrfürchtig auf den begangenen Irrtum aufmerksam, damit sich derselbe nicht auf dem Friedhofe wiederhole.

Damen! Achtung!

Lassen Sie sich nicht irreführen!
Prüfen Sie den Randausdruck!

Die IVETTE-Waschseide

ist aus der feinstädigsten Travisseide erzeugt, kann mit anderen aus Discofe-Kunstseide hergestellten Waren nicht verglichen werden.

Nur mit „IVETTE-TRAVIS“ Randausdruck echt.

Ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.

Bukarest. Die Regierung hat dem Parlament den Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb vorgelegt. Die Bestimmungen des Gesetzentwurfes richten sich gegen alle Handlungen, die „dem anständigen Brauch“ zuwider laufen. Es wird ein zivil- und strafgerichtliches Vorgehen gegen die Übertreter des Gesetzes möglich sein. Durch das neue Gesetz wird das Spekulationsgesetz von 1923

außer Kraft gesetzt. Der neue Entwurf betrachtet als strafbare Handlung bloß den massenhaften Ankauf von Lebensmitteln, weiter die Kartellierung zur künstlichen Erhöhung der Lebensmittelpreise, ferner die Vertreibung von Handel ohne gesetzliche Bewilligung, Hausieren, das in den Dörfern verboten wird und endlich betrügerische Manipulation.

Marktberichte.

Arader Wochenmarktpreise.
Eier 1.20 Lei das Stück, fette Gänse 750—800 Lei, fette Enten 300—360, Mager-Gänse 400—460, Hühner 130—150 Lei das Paar. Rauhäse 10—12, Schaffläse 30—35, Kartoffel 2—3, Bohnen 10—12, Zwiebel 1—2, Äpfel 10—18 Lei das Kilo. Milch 6—8, Rahm 30—35 Lei das Liter. Hauptesalat 2 Stück um 5 Lei.

Arader Getreidepreise.
Weizen 460—470, Korn 220—230, Hafer 300—320, Futuruz 210—220 Lei der Meterzentner.

Temeschwarer Marktpreise.

Weizen 480, Gerste 230, Hafer 280, Mais 230, Kleie 170, Kürbiskerne 720, Sonnenblumenkerne 550, Kartoffeln 180—200, Stroh 80, Heu 160 Lei pro Meterzentner. Milch 8, Rahm 50—60 die Liter. Butter 120—140, Zwiebel 2—3 Lei das Kilo. Eier per Stück 1.30—1.40 Lei. Rüsse 36, Hauptesalat 5—6 Lei das Stück, Gänse per Paar 450—500, Enten 150 bis 200, Hühner 60—160, geflopfte Gänse per Stück 420—500 Lei.

Hermannstädter Marktpreise.

Weizen 585—606, Gerste 391—441, Hafer 341—404, Mais 304—353, Roggen 417—463, Kartoffeln 102—147 der Meterzentner. Ein Viertel gelbe Rüben 18—25, Petersilie 45—60, Zwiebel 18—25. Ein Kilogramm Zwiebel 3—4, Knoblauch 25—30, Kraut 4—6, Äpfel 8—28, Birnen 8—14, Rüsse 36—40. Ein Meterzentner Heu 100—160, Luzerne und Rotklee 160—180, Grumet 160—170, Futterstroh 60—70, Futterrüben 40—50, ein Stück Gans 150—180, gemästet 350, Ente 80—120, Fuhn 65—90, Truthahn 200—300, ein Paar Hühnchen 70—140, ein Ei 1.40—1.60 Lei.

Wiener Schweinemarkt.

Aufgetrieben wurden 9882 Schweine, darunter 6441 Fleisch- und 3451 Fettschweine. Der Provinz nach waren: 643 inländische, 3238 ungarische, 1427 jugoslawische und 5484 polnische. Es notierten: Fettschweine, Prima 55—56 Lei, englisch gekreuzte 54—58, Bauernschweine 50—54, alte Schweine 48—50, Herrschafts-Fleischschweine 65—68 Lei das Lebendgewicht.

Wiener Getreidemarkt.

Weizen 768, Roggen 530, Mais 420 Lei der Meterzentner.

Budapester Marktpreise.

Weizen 690, Gerste 450, Roggen 360, Hirse 300, Hafer 420, Moharsamen 570, Strohsamen 300, Mohn 3900 Lei der Meterzentner. — Ochsen 27, Stiere 31, Rüsse 25, Büffel 14, Rälber 24, Herrschaftschweine 48, Jungschweine 54 Lei das Kilo Lebendgewicht. — Eier 2.70, das Stück, Milch 12 die Liter, Butter 150, Löffeln 30, Bohnen 27, Zwiebel 2.40, Kartoffel 3.60 Lei das Kilo.

Eine Mutter wollte

den Arzt wegen Falschbehandlung ihres Sohnes töten.

Aus Monaco wird berichtet: Die reiche Frau Carloni gab auf den Arzt Dr. Dibelli aus einem Revolver drei Schüsse ab und verwundete ihn schwer. Dr. Dibelli behandelte ihren Sohn so lange, bis er starb. Ein anderer Arzt hat der Frau mitgeteilt, daß ihr Sohn zu retten gewesen wäre, wenn der behandelnde Arzt die Krankheit richtig erkannt und um einen Monat früher eine Operation vorgenommen haben würde. Die Frau geriet über diese Eröffnung in eine so schwere Aufregung, daß sie Dr. Dibelli töten wollte.

Massenentlassungen bei der Eisenbahn.

Zusammenschreibung der deutschen, magyarischen und jüdischen Eisenbahnangestellten.

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion will heuer die Ausgaben um 350 Millionen Lei verringern. Der so überaus tüchtige Generaldirektor Vibrighin will das Defizit auf negative Weise verkleinern, weil er dies auf positive Weise: durch Steigerung der Einnahmen nicht zu erreichen imstande ist. Es sollen ungefähr 6000 Angestellte entlassen werden. Durch diese von wenig Menschlichkeit zeugende Maßnahme ist eine Erstarkung der kommunistischen Bewegung zu befürchten.

Der Abbau der Angestellten wird natürlich gegen die Nichtromänen gerichtet sein. Man kann darauf schließen,

da an die Eisenbahndirektion die Verordnung herabgelangte, über die bei der Eisenbahn angestellten Deutschen, Magyaren und Juden Ausweise anzufertigen und einzusenden. — Die Nichtromänen unter den Eisenbahnangestellten können daher auf das äußerste gefaßt sein. Aber auch das reisende Publikum, denn mit dem totalen „Borbitt-numai-romaneske“-Geist wird auch der Rest des ehemaligen guten Geistes die Eisenbahn verlassen und es wird ganz so öftlich zugehen bei der Eisenbahn, wie bei sämtlichen anderen staatlichen Einrichtungen, bei welchen das Reich die Leitung in Händen hat.

Weiteres Anziehen der Getreidepreise.

Wie aus Braila berichtet wird, steigen die Getreidepreise noch immer. Vereinzelte Posten wurden folgendergehandelt: Mais 33.000, Gerste 26.000, Roggen 26.000 Lei pro Wagon. Bei den total unsicheren Verhältnissen und der gänzlich verminderten Spekulation auf den Getreidebörsen kann aus dieser Steigung nichts Bestimmtes gefolgert werden. In Händlerkreisen biligt man das Anziehen

der Preise mit dem Entschluß der amerikanischen Regierung in Verbindung, den Farmern durch überaus billige Kredite die Zurückhaltung ihrer Getreidevorräte zu ermöglichen, so daß von Seiten Amerikas eine Unterbietung der Getreidepreise zu erhoffen sei. — Man soll dem guten Wetter auf dem Getreidemarkt nicht trauen, denn nach Schönwetter kommt leicht ein Sturz.

Entziehung des Gewerbebescheins wegen Steuerfreies.

wegen Steuerfreies.

Bukarest. Der Bukarester Kaufmännische Verband hat Plakate mit der Aufschrift an seine Mitglieder verteilen lassen: „Dieses Geschäft ist gesperrt als Zeichen des Protestes gegen die Steuerinquisition und materielle Zugrundberichtigung! Die Geschäftseigentümer sollen an einem demnächst auszusprechenden Tage die Geschäfte gesperrt halten und die Tafel an der Türe anbringen.“

Finanzminister Madgearu kann die geplante Kunstgebung nicht verhindern, will jedoch den Kaufleuten Furcht einjagen, da in den Blättern

verkündet wird, daß jenen Kaufleuten, die ihre Geschäfte zum Zeichen des Protestes gesperrt halten das Gewerbeentzogen wird. Natürlich ist das leere Drohung, da das Gewerbeentzogen nur in den vom Gesetz bestimmten Fällen entzogen werden kann. Unter diesen Fällen ist der Streik nicht enthalten, da kein Gesetzgeber jemals gedacht hat, daß Kaufleute in den Streik treten.

Bukarest. Den Behörden ist es gelungen, die Kaufleute von der beabsichtigten Geschäftssperre abzubringen.

Krieg in Asien.

London. In Zentralasien ist zwischen den Staaten Nepal und Tibet ein Krieg ausgebrochen. Die Armee von Nepal ist mit 60.000 modern ausgerüsteten Soldaten in Tibet einmarschiert. Der Dalai Lama von Tibet hat sich an China um Hilfe gewandt.

Todesfall. In Kreuzstätten ist der angesehene Landwirt Michael Geißler nach langer Krankheit im 78. Lebensjahr gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Verstorbene wird betrauert von seiner 73-jährigen Witwe Margaretha Geißler geborene Zaugner, drei Söhnen und einer Anzahl Enkelkinder.



Sein Fall.

Er: „Paula, ich liebe dir!“
Sie: „Aber Fritz, du mußt doch im vierten und nicht im dritten Fall zu mir sprechen. Es heißt doch, ich liebe dich!“

Er: „Ach wat, ich liebe dir uff alle Fälle!“

Ein genauer Kaufmann.

„Sagen Sie mal, weshalb laufen Sie eigentlich so schäbig herum, während Ihre Frau elegante Toiletten trägt?“

„Na, sehen Sie, das kommt so: Meine Frau kleidet sich nach'm Modejournal und ich ziehe mich nach'm Hauptbuch an.“

Ein Frauenkenner.

Er: „Es gibt zwei Perioden im Leben, in denen ein Mann eine Frau nicht versteht.“

Sie: „Welche?“

Er: „Die eine, bevor er sie geheiratet hat und die andere nachher.“

Der J-Lupfelmann.

„Hättest du vielleicht lieber Tee gewollt?“

„Das hättest du fragen müssen, bevor du Kaffee gemacht hast!“

„Und was hättest du dann geantwortet?“

„Nein — lieber Kaffee!“

Mutterbeamten.

„Heute habe ich mal gar keine Lust, was zu tun, — nicht einen Federstrich mache ich.“

„Wird Ihnen alles nichts helfen, lieber Kollege. Heute ist der Letzte, — Sie müssen doch die Quittung fürs Gehalt schreiben.“

Empor gekommen.

„Ich bin wirklich stolz darauf, wie es mein Sohn verstanden hat, sich hinauszuarbeiten!“

„So? Ist er Direktor geworden?“

„Das nicht — aber er hat als Schuhputzer angefangen, und jetzt ist er Friseur.“

Todesfall. In Sigmundhausen ist am Sonntag nach langem Leiden Frau Witwe Adele v. Maderbach geb. Horvath im 76. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene war die Witwe des ehemaligen Oberingenieurs der Reschiga-Werke v. Maderbach und lebte in vollster Zurückgezogenheit mit ihrer Tochter Georgine v. Strah, die als Schriftstellerin bekannt und geschätzt wird. Die dahingeschiedene wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Pestalozzengasse

Mittwoch, den 26. März:

17.15 Wien: Jugendmusikstunde. Kleine Stücke für Violine und Klavier. — 17.45: Berne Leichtathletik! Leo Zabrazil. — 18.15: Stunde der Volksgesundheit.

15.20 Berlin: Die Mutter und ihre erwachsenen Kinder. (Sophie Lazarfeld, Wien). — 16: Jugendbühne. Szene aus „König Nikolo“ oder „So ist das Leben“. Schauspiel von Frank Weiskind. — 17: Aus dem Zentral-Hotel: Tanz-Lee-Musik.

9.15 Budapest: Konzert des Rgl. ungar. Honved-Inf.-Reg. Nr. 1. — 16.10: Robellensstunde. — 17: Vorlesung.

Donnerstag, den 27. März:

17.50 Wien: Der Weltreit der Jahreszeiten in der volkstümlichen Ueberlieferung. Dr. Adelgard Perkmann. — 18.45: Der Nobilitätenfriedhof. (Die Lebensdauer der Theaterstücke.) Siegfried Voelch.

16.05 Berlin: Die Stammesgeschichte des Menschen (Dr. Hans Weiner). — 17.30: Die Erde als Himmelskörper (Prof. Dr. Adolf Marcuse). — 19.30: Harlem — eine Negervelt.

17.10 Budapest: Vortrag für Landwirte. — 18.10: Deutscher Vortrag. Dr. E. Süss. — 19.45: Schallplattenkonzert.

Die Tochter des Zigeuners

ROMAN VON GUSTAV A. WEINBERG

Copyright by Maria Fourchwanzer, Halle (Saale)

(35. Fortsetzung.)

Seine Augen bohrten sich in die Straßenzellen hinein, seine Hände lagen griffbereit an den Bremsen. Und zwischen ihnen hochte noch eine Gestalt — — bleich — mit verächtlichem Grinsen abwechselnd, wie abwägend, auf beide schauend. Schon hob sie die bleiche Hand, die nur aus hohlen Knochen bestand. Dann sprang sie auf, und wat verschwunden. Eine andere, bessere Beute lockte, die hier lief nicht davon — —

Und wieder schreckte Margarete aus dem Schlummer auf. Ihre fliebergähnlichen Augen waren schwärmerisch in unsichtbare Fernen gerichtet. „Ich komme, ich komme!“ so rief sie laut; als vor dem Hause ein lautes Schreien anhub, da hob sie die kleine Waffe — ein leichter Knall, und ihr schlanker Körper sank in sich zusammen.

Zur selben Zeit trug man auf der Straße zwei leblose Gestalten von den Trümmern eines Autos fort.

Auf der Bahre kam die eine zu sich. „Marnik! Marnik!“ so schrie sie auf. Ein leises Dehnen hob die Brust des Angerufenen, ein leises Murmeln: „Ich bin so müde — —“

Da sprang Arnim von Bruchstedt von der Bahre, faßte behutsam nach des Mannes Kopf, wo aus einer kleinen Wunde langsam, Tropfen für Tropfen, kostbares Blut sickerte — — „Rasch, drüben ins Konsulat!“ sagte Arnim zu den Trägern, „da wollen wir beide hin“, und er eilte vorweg, in das weiße Gebäude, in dem ein merkwürdiges Leben herrschte.

Er eilte nach oben. Die Dienerschaft wollte den Fremden in zerrissener, beschmutzter Kleidung aufhalten. Er stieß sie zur Seite, und trat ins Zimmer, als oben der Konsul ins Telefon rief:

„Kommen Sie sofort, meine Tochter hat sich — —“

„Vater! Allmächtiger — was ist — —?“

Erschrocken ließ der Konsul das Telefon fallen.

„Arnim — du?!, und wie stehst du aus? Wo kommst du her?“

„Was ist mit Margarete? Um des Allmächtigen willen — Vater! — sag mir die Wahrheit!“

Arnim faßte des Konsuls Hand. Der sah ihm in die Augen.

„Sei stark, Margarete — hat — sie — erschossen!“

Ein schriller Ausschrei aus Arnims Munde — —

„Wo — wo — wo ist sie? Laßt mich zu ihr; es ist ja nicht wahr! Jetzt, wo alles gut ist! Darum meine Ahnung vorhin!“

Der Konsul unterbrach ihn: „Was ist denn da unten nur los?“

„Mein Chauffeur ist mit verunfallt, nimm ihn auf. Ich bin schuld! Wo ist Margarete! Einen Arzt!, rasch!, rasch!“

Da hielt ein Auto vor der Tür. Ein Herr stieg aus: Doktor Jagermann.

Mit ein paar Säßen war er oben. Stutzte, als er Arnim sah; dann fragte er kurz: „Wo?“

Schweigend ging der Konsul in das Zimmer, in dem Margarete bleich auf dem Bett lag. Aus einer kleinen Wunde am Kopf sickerte langsam, Tropfen um Tropfen, kostbares, rotes Blut — —

„Margarete!“ Mit diesem Schrei stürzte Arnim auf die Leblose zu. „Margarete, nun ist doch alles gut.“

Der Konsul hatte dem Arzt zugeflüstert: „Mein Schwiegersohn, Arnim von Bruchstedt.“

Wieder stutzte der Arzt beim Nennen des Namens. Dann rief er laut: „Leutnant von Bruchstedt! Sie sollten sich schämen —“

Da fuhr Arnim auf: „Herr — —!“

„Mensch!, Fred!, du?!“ Und dann: „Fred! Ich beschwöre dich, erhalte mir mein Glück!“

„Langsam, langsam. Erst einmal

(Nachdruck verboten.)

Ruhe. Weißt doch, daß blinder Eifer schadet! Nicht wahr?“

Damit erinnerte der Arzt an eine Begebenheit im Felde, anlässlich einer leichten Verwundung Arnims, der verzweifeln wollte, als der Arzt ihn nur g. v. schrieb. Damals hatte er geifert, und nicht auf seine Wunde geachtet. Die Folge war eine böse Blutvergiftung gewesen. Im weiteren Verlaufe des Krieges waren sie beide Freunde geworden, hatten sich dann aber aus den Augen verloren, bis sie sich hier, am Krankenlager Margaretes, wiederfanden.

Der Arzt schritt dann zur Untersuchung der Wunde Margaretes.

„Deine Frau kann von Glück sagen“, sagte er, als er Arnim die kleine Kugel zeigte. „Die Wunde ist verhältnismäßig leicht. In sechs bis acht Wochen ist deine Gattin wiederhergestellt. Wie du weißt, hatten wir im Felde schwerere Wunden — und fast immer gelang uns die Heilung.“

Dann gab er Verhaltensmaßregeln, und versprach, jeden Tag nach Margarete zu sehen. Er wollte sich verabschieden, da er wohl merkte, daß hier noch etwas in der Luft lag, was erst besprochen werden mußte. Aber da sagte Arnim:

„Nein, Fred! Du bist noch nicht fertig! Hier sind noch zwei Kranke im Hause! Erstens mein Chauffeur, und zweitens ich!“

„Ist das etwa dein Auto, dessen Trümmer da unten liegen?“

„Ja, allerdings.“

Rasch schritten sie ins Bestbüro, wo der arme Marnik in einem Sessel lag.

„Na, Marnik? Noch am Leben?“ fragte Arnim.

„Ja, Herr Baron, nur das schöne Auto — — und meine Kopfschmerzen.“

„Das Auto ist zu verschmerzen, aber Ihren Kopf zeigen Sie mal.“

Marnik nahm das nasse Tuch herunter. Doktor Jagermann nahm seine Instrumente, säuberte die Wunde, zog sie zusammen, und sagte: „Wahrscheinlich eine Schnittwunde vom Glas. Das ist in acht Tagen heil und vergessen. Aber vorsehen, Mann!“

„Ja, wohl, Herr Doktor!“

Auf des Konsuls Schlafzimmer stellte der Arzt dann bei Arnim verschiedene kleine Quetschungen fest, so wie eine Prellung des rechten Armes.

„Nun sag mir doch nur mal, wie du das fertig gebracht hast? Oder war es der Chauffeur?“

„Nein, ich war es! Ich wollte und mußte so schnell als möglich hierher, weil ich schon so etwas ahnte. Na, und da bin ich ein bißchen rasch um die Ecke gefahren. Ein Kinderwagen stand mir im Wege, ich bremsete, und steuerte kurz rechts herum; durch den Anprall an den Bürgersteig verlor ich die Gewalt über den Wagen, und wir rasten mit fünfundsiebenzig Kilometer Geschwindigkeit gegen die Fassade des Hauses. Aber immerhin, ich habe Glück gehabt. Nur der arme Marnik tut mir leid.“

„Ach, die Kleinigkeit vergeht wie der Wind! Aber was wird mit deinem Auto?“

„Das wird die Polizei schon besorgen. Ich bekomme 20.000 Mark von der Versicherung und muß wahrscheinlich wegen unvorsichtiger Geschwindigkeit ein paar Emmchen Lotter machen — —“

„Na, ich gratuliere. Aber nun muß ich machen, daß ich in meine Praxis komme. Also, wie gesagt: sobald sich bei deiner Gattin andere Erscheinungen zeigen, sofort anfliegeln, nicht wahr?“

Arnim versprach es, dankte dem Freund für die Hilfe, und ging zu seinem Schwiegervater.

(Schluß folgt.)

Um 60 Milliarden

weniger Steuern in Amerika.

Newport. Die Lage des Finanzkrans in den Vereinigten Staaten gestaltet sich ungemein schwierig, da bereits im letzten Jahre bedeutend weniger Steuern einfloßen, wie im Staatsvoranschlag erhofft wurde. Feuer werden im allergünstigsten Falle um 400 Millionen Dollar, 60 Milliarden Lei, weniger an Steuern einfließen, als in normalen Jahren eingefloßen sind. — Also auch in Amerika Krisenzeit!

Feuerunsicherheit in Jassy.

Wie aus Jassy berichtet wird, eigneten sich im raschen Nacheinander zahlreiche große Brände und in sämtlichen Fällen sind hoch versicherte Realitäten abgebrannt. Die Versicherungsgesellschaften wollen von Feuer-geschäften nichts mehr wissen, da sie ungeheure Schadenssummen zahlen mußten und ihnen noch weitere Schäden drohen. — Ein alter, bitterer Versicherungswitz sagt: „Versichere nur gegen Feuer, denn Hagel kannst Du nicht machen!“



Vater Schwarz ist schwer krank.

Viele unserer Leser werden sich gewiß an die Redemptoristen-Vater Alois Schwarz und Bruno Marx erinnern, die als Missionäre in schwäbischen Gemeinden im Namen des A. A. Erdubers Jesu die wahren Christenlehre verkünden sollten. Beide Apostel der christlichen Liebe verkauften aber auch im Namen Gottes Zeitungen und Bücher, trieben Handel, ganz so wie die Händler, die Christus „aus dem Tempel seines Vaters“ vertrieb.

Die frommen Vater haben die echte Christlichkeit sogar so weit getrieben, daß sie gegen die „Araber Zeitung“ mit wahren Haß, also entgegen den Geboten Christi, predigten und gar unchristliche Schimpfwörter gegen das Blatt gebrauchten.

Nun liegt Vater Alois Schwarz in Lugosch an einer schweren Darmver-schlingung krank darnieder. Soll es eine Strafe Gottes für den Jünger Christi sein, weil er so unchristlich handelte? Wir, als wahre Christen, wünschen ihm baldige Besserung im körperlichen Sinne. Im seelischen Sinne wird die Wendung zum Besseren hoffentlich durch diese Prüfung auch eintreten und Vater Schwarz wird zum wirklichen Christen, der das Wort Gottes von der Nächsten-liebe beherzigt und niemand mehr hassen und verdammen wird.

Die Verfolgung

von Verbrechern soll aufgeschoben werden.

Die finnische Regierung hat einen höchst sonderbaren Erlaß an die Polizeiämter ergehen lassen. Es wird angeordnet, daß die Verfolgung von Verbrechern bis zum Frühjahr unterbleiben soll, da die Gefängnisse überfüllt sind und man die Verbrecher wegen Platzmangels laufen lassen mußte. Diese Verordnung ist etwas so überaus Amtsschimmeliges, daß man schon gar nicht lachen kann darüber. Das finnische Ministerium hätte wenigstens auch an die Verbrecher eine Verurteilung ergehen lassen sollen, daß sie mit dem Verüben von Verbrechen bis zum Frühjahr warten sollen.

Photographierung des Magens.

Vor einer Gesellschaft von Ärzten u. Gelehrten wurde in Wien ein Apparat gezeigt, mit welchem das Innere des Magens innerhalb weniger Sekunden photographiert werden kann. — Die Erfindung ist für die ärztliche Wissenschaft von ungeheurer Bedeutung.



Olub Lupa-Verlag

Bessarabischer Brief.

Wittenberg, 18. März 1930.

Wie bekannt, wurden unlängst auch bei uns in Bessarabien die Komitatswahlen durchgeführt — in bester Ordnung. Nicht ganz so in Ordnung war es jedoch mit den Gemeinderatswahlen in den deutschen Dörfern Bessarabiens. In vielen Gemeinden wurden 2 bis 3 Kandidatenlisten aufgestellt, ebenfalls auch bei uns in Wittenberg. Da aber die eine Liste gesetzwidrig zusammengestellt war, wurde dieselbe annulliert und zurückgeschickt, so daß es glücklicherweise (der Ausgaben wegen), keine Wahl gab, sondern die Kandidaten der ersten Liste als gewählt erklärt wurden.

Die Schulbigen, daß zwei Listen aufgestellt wurden, sind einige Personen (deutsche Männer), die schon einige Jahre die sogenannten „Friedensförderer“ unserer Gemeinde sind, die die ganze Gemeinde ihres Kopfes führen wollen. So lange diese Männer tätig sind, kann es unter der Bevölkerung unserer Gemeinde niemals Einigkeit, noch Frieden geben. Es ist sehr zu bedauern, daß sich die Uneinigkeit in unseren deutschen Dörfern von Tag zu Tag immer mehr ausbreitet. Brauchen uns also nicht mehr zu wundern über die Uneinigkeiten in jener Gemeinde, wo Rumänen, Deutsche, Russen, Bulgaren und Juden zusammenwohnen.

Wünschen dem neugewählten Wittenberger Gemeinderat, besonders Herrn Christoph Müller, der nun schon zum zweitenmal als Gemeinderichter gewählt wurde, die volle Mitarbeit der ganzen Bevölkerung. Und der Bevölkerung jedoch ist zu wünschen, daß sie endlich mal vom gesunden Menschenverstand geleitet werde, und sich fest zusammengeschlossen hinter jene Männer stelle, denen sie das Vertrauen gegeben hat. Die Ausgewählten aber mögen energisch streben, um den Frieden in unserer Gemeinde wieder herzustellen.

Auch bei der Gemeinderatswahl in Tarutino wurden mehrere Listen aufgestellt. So daß es uns noch unbekannt ist, wer der Richter von Tarutino, zu welcher auch unsere Gemeinde (Sat) zählt, sein wird. Da die Gemeinde nur aus deutschen Dörfern besteht, dürfen wir hoffen, daß der Richter auch einer unserer deutschen Männer sein wird.

Emanuel Mac.

Vorbitt numai romaneste!

— Nur-romänische Eingaben an die Behörden gestattet.

Im Lemeschwarer Stadthaus hat Peter Hollinger vor kurzem verlangt, daß gestattet werden möge, Eingaben an die Stadtbehörde auch in deutscher Sprache richten zu dürfen. Der Bürgermeister-Stellvertreter wandte sich telegraphisch an das Innenministerium um Weisungen. Das Innenministerium hat die Stadtleitung umgehend verständigt, daß nur in rumänischer Sprache verfaßte Eingaben angenommen werden dürfen.

Das Innenministerium setzt sich mit dieser Verfügung über das Gesetz hinweg. Die Verfassung räumt den Minderheiten gleiche Rechte ein. Wenn man jemandem die Steuer abnehmen kann und ihn in die Arme einreißt, der kein Wort Rumänisch spricht, muß man diesem erstklassigen Staatsbürger auch das elementare Recht auf Gebrauch seiner Muttersprache vor den Behörden sichern.

Weitere Ergebnisse der Gemeinderatswahlen.

In Kleinbetscheret wurde zum Richter gewählt Johann Philipp, Vizerichter Nikolaus Thal, Kassier Nikolaus Schmidt. In den Gemeinderat gelangten: Josef Bücher, Nikolaus Gräbenstein, Matthias Eisner, Matthias Bücher, Adam Herzog, Stegismund Wolf, Georg Bräufach, Matthias Krauser, Johann Müller, Josef Walmer, Christian Oprin, Ivan Dugalla, Peter Schibinger, Johann Wendling.

In Guttentbrunn wurde Richter Johann Luthaup, Vizerichter Georg Staubt, Kassier Josef Franz. Gemeinderäte: Michael Luthaup, Georg Klotz, Adam Bauer, Peter Michelbach, Johann Mergl, Peter Müller, Michael Mayer, Hugo Gintner, Philipp Lulay, Nikolaus Grünwald, Georg Reinholz, Nikolaus Lannert.

Beihausen (Rom. Severin): Richter Kaspar Buschinger, Vizerichter Martin Krist, Kassier Matthias Gottrich. Gemeinderäte: Peter Hebermayer, Johann Prem, Andreas Szabo, Christian Grün, Johann Danila, Stefan Popa, Adam Butta, Jakob Schulze.

In Gzelladorf wurde Richter Michael Werfching, Vizerichter Andreas Bertram, Kassier Johann Schmied. In den Gemeinderat gelangten: Nikolaus Funt, Peter Fertig, Franz Ring, Karl Hoffmann, Josef Lornhal, Peter Lixler, Josef Schuch, Paul Niederbach, Matthias Pape, Lenhard Ebner.

Aurelhausen: Richter Andreas Hegeblis, Vizerichter Josef Meharos, Kassier Johann Koch. Gemeinderäte: Josef Kaka, Stefan Bacsil, Eugen Scharf, Stefan Jubit, Stefan Loth, Elias Dloft, Peter Hehn, Max Peterle, Johann Ströbl und Josef Lang.

Blumenthal: Richter Heinrich Milbenberger, Vizerichter Georg Müller, Kassier Nikolaus Jäger. Gemeinde-

räte: Anton Schmitzer, Johann Rösling, Josef Hollinger, Georg Merst, Martin Lhem, Josef Schiller, Jakob Bastian, Franz Schramm, Georg Hangs, Heinrich Schiller.

Uivar: Richter Jakob Farle, Vizerichter Johann Reeb, Kassier Josef Schmidt. Gemeinderäte wurden: Jakob Lengler, Peter Weber, Nikolaus Schweiger, Josef Groß, Sebastian Schütt, Michael Barbier, Nikolaus Braun, Nikolaus Franz, Ladislauß Bauer, Julius Jakobos.

Reuhof: Richter Nikolaus Gyskitts, Vizerichter Michael Hollner, Kassier Dionysius Krahl. In den Gemeinderat gelangten: Leonhard Dreyer, Nikolaus Jobl, Johann Dittiger, Georg Millo, Johann Markert, Michael Szler, Simeon Dragan und Nikolaus Ketterer.

In Knees wurde Richter Demeter Ungurean, Vizerichter Michael Klein, Kassier Stefan Babau. In den Gemeinderat wurden gewählt: Stevin Justin, Nikolaus Megius, Manoil Ungurian, Jakob Herber 99, Justin Miksan, Peter Gerger, Johann Moloban, Ladia Radu, Johann Heinrich, Lazar Clavin, Anton Albert und Basille Lanatcu.

Traunau: Richter wurde Josef Schwalbe, Vizerichter Johann Bertram, Kassier Karl Blancher. Gemeinderäte wurden: Josef Wolf, Jakob Johann, Karl Eichhorn, Nikolaus Miesl, Sebastian Zimmer, Johann Schantula, Dominik Dibicher, Michael Eichhorn, Anton Gaspert, Georg May.

Neudorf: zum Richter wurde gewählt Michael Lannert, Vizerichter Anton Theis, Kassier Johann Arch. Gemeinderat: Johann Dippold, Johann Weber, Franz Walter, Johann Jäger, Andreas Repp, Nikolaus Subichsen, Johann Geis, Anton Schimmel, Johann Bernz, Nikolaus Fedel.

Während Sie schlafen, arbeitet Darmol



Bevor Sie sich heute abend niederlegen, nehmen Sie Darmol! Sie werden morgen früh gut gefaunt, mit frischen Kräften erwachen. Ihre Schlaflosigkeit, Nervosität, Kopf- und Kreuzschmerzen, auch der Keßelausschlag Ihrer Kinder ist nämlich oft nur die Folge einer Stuhlverstopfung. Deshalb benötigen Sie u. Ihre Kinder Darmol, die sicher u. mild wirkende Abführschokolade. Verlangen Sie ausdrücklich Darmol, denn nur Darmol wird Ihnen und Ihrer Familie die gewünschte Erleichterung verschaffen. Eine Probestückung wird Sie davon überzeugen.



Briefkasten

Sebastian Kräuter, Rixdorf. Ihre ausführliche Rede, die Sie bei dem Abschiedsfest Ihres Notars gehalten haben, ist leider bei uns zu spät eingetroffen, weil wir schon in einer unserer letzten Folgen darüber geschrieben haben und demzufolge das Ganze nicht wiederholen können. Nächstens müssen Sie uns so etwas sofort schreiben, damit es noch erscheinen kann.

Kleingewerbetreibender, Moritzfeld. Laut dem im „Monitorial Oficial“ Nr. 159 erschienenen Gesetz wurde die Luxus- u. Umsatzsteuer um 10 Prozent erhöht. Jene Gewerbetreibenden, die keine separate Wertstätte haben, sondern nur zu Hause in ihrer eigener Wohnung Reparaturarbeiten machen, müssen keine Verkehrsteuer bezahlen.

Michael G., Riedling. Sie haben vollkommen recht: während der Zeit, wo Ihr Sohn Militärdienst leistet, muß er keine Einkommensteuer bezahlen, da er doch nichts verdienen kann. Appellieren Sie rechtzeitig gegen diese willkürliche Auswertung der Einkommensteuer. Man wird die Sache gewiß nicht zum Außersten treiben und Einsehen haben.

Witwe Anna B.-I., Marienfeld. Verfährt ist die Schuld noch nicht, jedoch muß zuerst festgestellt werden, ob der Advokat nicht schon damals die Spesen von der Beurteilten behoben hat. Sie müssen erst dann bezahlen, wenn selbe bei der Beurteilten uneintreibbar sind.

Johann B.-g., Knees. Sie brauchen keine ministerielle Genehmigung, um das von Ihnen geschriebene Theaterstück drucken zu lassen. Wenn Sie eine druckfähige Druckerei oder Verleger finden, können Sie auch das Manuskript mit dem Autorenrecht verkaufen. Nur abgeschrieben darf es nicht sein, sonst kann es leicht vorkommen, daß der wirkliche Autor oder Verleger sich irgendwo meldet und Sie klagen wird.

Anton Schindener, College Point. Mit den eingelangten 10 Dollars ist Ihre Zeitung — wie auf der Adressliste ersichtlich — bis 30. Juni bezahlt. Sie haben keinen Grund, deshalb aufgebracht zu sein, wenn wir eben wegen der traurigen Erfahrungen, die wir machen mußten, auf die Bezahlung der Rückstände drängen. Schön würden wir ausschauen, wenn jeder Leser mit dem Gegenwart von 8-10 Dollar oder noch mehr im Rückstande wäre.

Johann Sud, Ringara-Falls. Ihr Abonnement war bis zum 30. November 1929 bezahlt und hätte müssen am 1. Dezember erneuert, resp. vorausbezahlt werden. Nachdem uns sehr viele Amerikaner, Bessarabier, Bulowinaer, Dobrudschauer und viele andere, die „Welt vom Schuß“ sind, größtenteils die Abonnementgebühren schulden und oft spurlos verschwunden sind, so mußten wir einmal „saubere Arbeit“ machen und schickten unser Blatt nur dann, wenn es vorausbezahlt ist. Uns ist die Sache sogar noch lieber, wenn jeder Leser vierteljährig — in Ihrem Fall einen Dollar — zahlt, aber dies muß pünktlich sein, so fällt es dem Abonnenten auch nicht so schwer.

Peter Schimmel, Wladibetha. Schicken Sie uns monatlich mindestens einen Dollar in einem rekommandierten Brief, damit Ihre Schuld auf diese Art geklärt wird. Für die Zukunft gilt unsere Antwort an Herrn Sud auch für Sie: dollarweise läßt sich leichter bezahlen.

Garantol

Ist das einzig wirklich gute

Pierkonservierungsmittel.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Vertretung: „PHARMAG“, Braşov.

Die Bukarester Arbeitslosen fordern

die versprochenen 200 Lei, weil sie auf die Regierungsliste gestimmt haben.

Bukarest. Eine Gruppe von Arbeitslosen fand sich im Bürgermeisteramt ein und verlangte, daß einem jeden von ihnen 200 Lei ausbezahlt werde, mit der Begründung, daß sie bei den Bukarester Wahlen auf die Regierungsliste gestimmt hätten. Als man sich weigerte, dem Begehren stattzugeben, versuchten die Arbeitslosen in das Bürgermeisteramt mit Gewalt einzudringen, wurden aber von einer Gendarmerteilabteilung daran verhindert. Der Gendarmerteil gelang es schließlich, die Arbeitslosen zu zerstreuen, wobei eine Anzahl von Ver-

haftungen vorgenommen wurde. Die Arbeitslosen behaupten, nur das verlangt zu haben, was ihnen ein Regierungswahlmann namens Vasileşcu versprochen habe.

So geht es, wenn man immer nur verspricht und nichts einhält... Auch uns Minderheiten hat man schon so manchmal viel versprochen und doch nichts gegeben. Wir scheinen uns aber stets mit den Versprechungen zu begnügen und schließen einen Pakt nach dem anderen auch dann, wenn sich die Vielversprecher in die Faust lachen.

Der Präsident des Obersten Rechnungshofes

widersteht sich seiner Entsetzung.

Bukarest. Die Angelegenheit des Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Anghelşcu hat sich zu einem Skandal erster Güte herausgewachsen. Bekanntlich werden gegen Anghelşcu Anwürfe sehr anrüchiger Natur erhoben. Er soll große Summen unbefugt behoben haben, Direktionsmitglied von verschiedenen Unternehmen sein usw. Der Oberste Rechnungshof ist eine staatliche Einrichtung, die vollkommen unabhängig ist, so daß die Regierung keinen Befehlen maßregeln kann. Die Untersuchung gegen Anghelşcu haben die höheren Beamten des Rechnungshofes selbst durchgeführt und den Landeshand dem Finanzminister mitgeteilt.

Dieser beantragte Johann, daß die Angelegenheit vor den höchsten Gerichtshof (Kassationshof) gebracht werde. Der Disziplinarausschuß des Obersten Rechnungshofes hat inzwischen die Suspendierung des Präsidenten Anghelşcu beschlossen. Dieser geht weiter ins Amt, als wenn nichts geschehen wäre und nimmt seine Suspendierung nicht zur Kenntnis. Der Oberste Gerichtshof wird in dieser Angelegenheit in Kürze urteilen. — Man fragt sich in Bukarest, wie die Regierung in dieser Frage vorgehen wird? Wird man den Präsidenten mit Gewalt aus seinem Amte entfernen?

Sie werden bereuen, wenn Sie den Körper Ihres Kindes nicht mit Höfer's Streupulver pflegen!

BAUM- u. REBSCHULEN A.G.



AMBROSI, FISCHER & CO. AIUD, JUD. ALBA Catalog gratis

Am schönsten glänzt, wäscht und bügelt

Theresa Buttinger

Dampfwäscherel, Arad, gew. Sathanyi-Gasse Nr. 51 im Hofe.

„WUMAG“

Wagen- und Maschinenbau A.-G.

Görlitz

Abteilung Maschinenbau

Der neue selbsttätige Kompressorlokomotor OMA

Viertakt-Dieselmotor

Mit stärksten Ventilen (D. N. P.) bis zu 2000 PS. Ruhiger Gang und ruhiges Aussehen auch im Betrieb. Motore, die in allen Weltteilen funktionieren.

Vertikale Dampfmaschine:

Dampfturbinen

Dampfmaschinen

Kreiselpumpen

Hydraulische Pressen

Generatortrotter für ganz Romänien:

Jacques Gold S. A. Bukarest, Str. Doamnei Nr. 21.

Jugoslawien; und Offerte auf Verlangen.

Ganz'sche Motore

und Dynamo Kommissionslager. Motore- und Dynamo-Umwicklung. Autobeleuchtung und Akkumulatoren werden fachgemäß repariert und gefüllt bei Josef Hebrich, Kuch, Strada Ioan Calvin Nr. 24.

5 70.000.—

Schon am 1. April 1936 zu gewinnen mit nur Lei 25.— monatlich durch wertbefähigte Österreichische Bauleute.

Erste Rate raschsten abgeben Dankhaus Otto Spitz, Wien, I., Schottenring 26. Solide Vertreter erwünscht

Milchbüchel pro Stück	50 Bani
" " 500 Stück	Lei 200
" " 1000 Stück	Lei 375
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenanschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenanschläge für Baumeister pro Stück	Lei 5
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
" " 100 Stück	Lei 100
Postkloberbuch	Lei 25
„Platz schnell de Nieme ganz“	Lei 40
Gesetz der Kinderheilkranken	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der Arader Zeitung.

Am schönsten und besten pußt und färbt Frühjahrskleider chemisch, :—: : HOSZPODAR, Arad Str. Stroiescu 31.

Rühne-Maschinen

Qualität!

Führend!

Säemaschinen

Revier

Schroter

Alle landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen.

Niederlage der Fa. Kühne:

Weiß & Bötter

Timisoara (Josefstadt), Herrengasse Nr. 1/3

Der spannendste aller Romane, der im „Familien-Blatt“ (Romanzeitung) erschienen ist:



Der Brand auf dem Moselhof

von Liesbet Dill ist in Buchform erschienen und kostet in Ganzleinen Mk. 4.50 in Halbleinen Mk. 3.50

Das Buch kann auch von unserer Administration gegen Nachnahme bezogen werden und kostet in Halbleinen gebunden Lei 120.— zuzüglich 20 Lei Porto.

Wer billig bauen will,

wende sich an die Baukanzlei

Anton Gebhardt, Neuarad (Aradul-nou) Lange Gasse 3,

woselbst die Ausführung von Plänen kleiner und großer Bauten, sowie allerlei ins Bau-fach schlagenden Reparaturen vorgenommen werden.

ÖFFENTLICHER DANK!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der an Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen leidet, mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekannengebe.

Krankenschwester Therese, Bad Reichenhall 354 (Bayern).

Eisen- u. Metallgießerei Juhász J. Arpád, ARAD,

Str. Abatorului (Văgâhid-Gasse) 1. (Gegenüber der städtischen Oärnerel.) Reparatur-Werkstätte für je de Art Motore Dreschmaschinen und allerlei landwirtschaftliche Maschinen.

Der spannendste aller Romane, der im „Familien-Blatt“ (Romanzeitung) erschienen ist:



Das kleine Blumenmädchen

von Gert Rothberg ist in Buchform erschienen und kostet in Ganzleinen . . . Mk. 4.— in Halbleinen . . . Mk. 3.—

Das Buch kann auch von unserer Administration gegen Nachnahme bezogen werden und kostet in Halbleinen gebunden Lei 120 zuzüglich 20 Lei Porto.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleine Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.

Der Hofherr u. Schranz-Dreschmaschinen mit B. D.-Traktor, fast neu, oder mit einem gebrauchten Peritraktor, komplett ausgerüstet, gegen 2-jährige Ratenzahlung, preiswert zu verkaufen bei Karl Uch, Baloba Nr. 92, Sub. Timis-Torontal.

Gute Milch-Biege wird zu kaufen gesucht. Vorzuführen: Arad, Str. Winerbei (Monogasse) Nr. 33.

Große Ledertasche (Postabholtasche etc.), die zum Zeitungstragen geeignet ist, wird zu kaufen gesucht von der Verwaltung des Blattes.

Lesen Sie gerne

schöne, spannende Romane?

dann bestellen Sie das „Familien-Blatt“ (Roman-Zeitung, Arad, Ed. Fischplatz) für nur 120.— Lei halbjährlich. Verlangen Sie Probenummer!

Bestmöglich bewilligter AUSVERKAUF!

Jetzt können Sie Ihren Bedarf an

Linoleum, Wachsteinwand, Lausteppichen und Gummiwaren

Bis 1. Mai billig anschaffen im Adalbert Kramer'schen Geschäft Arad, Str. Metiana (gew. Forray-Gasse).

6000 Kouverte

Memorandums Briefpapiere Durchschlagbücher

und sonstige in 1 Stunde Druckformen

liefert unser Druckautomat. Billige Preise. Schöne Ausstattung. Buchdruckerlei

Arader Zeitung

Kostenlose Probedeutung!

Ein berühmter Astrologe stellt Ihnen Ihr Horoskop! Unbezahlbare Ratsschläge und Auskünfte werden Ihnen zu Teil. Wenn Sie die Ausichten Ihres Lebens kennen lernen wollen.

Ihr Schicksal

in Bezug auf Beruf, Ehe, Finanzen, Lotterie, Freunde, Feinde, Reisen, Verwandte, etc. . . . fordern Sie heute noch völlig kostenlos und unverbindlich eine Probedeutung nebst hochint. Druckschrift „Freier Wille oder Schicksal“ gegen Angabe Ihres Geburtsdatums. Aufsehenerregende Resultate, viele Dankschreiben. Erste Mitarbeiter. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch an den Chefastrologen E. M. G. Otto, Berlin-Tempelhof Braunschweigerring.

75 Jahre

Gartenlaube

Frau Thron allen Grundsatz und doch anligegangen mit der neuen Zeit, ist die Zeitschrift der deutschen Familie.

Probenummern gratis. Abonnements durch den deutschen Export- und ein-stufigen Buchhandel oder den

VERLAG SCHERL BERLIN SW 68

Frühjahrs-Damen- und Mädchenmäntel und Kleiderneuheiten in riesiger Auswahl angelangt. Bitte auf die Adresse zu achten!

Pleß, Zentralwarenhaus, Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theateringang. Bitte auf die Adresse zu achten!